

Die Orchestrierung von Affekten: Eine tiefenanalytische Untersuchung akademischer und professioneller Bildungsangebote zur politischen Emotionssteuerung im DACH-Raum

1. Einleitung und grundlegende Problemstellung

In der zeitgenössischen politischen Landschaft hat sich die Struktur der öffentlichen Meinungsbildung fundamental gewandelt. Rationale, auf den Austausch von Argumenten gestützte Diskurse werden zunehmend durch affektive und emotionalisierende Kommunikationsstrategien überlagert, die durch digitale Medieninfrastrukturen und algorithmische Kuratierung systematisch verstärkt werden.¹ Die gezielte Auslösung von Emotionen in der Politik ist historisch betrachtet kein Novum und in der politischen Propaganda sowie der kommerziellen Werbung seit Langem etabliert, wie bereits frühe massenpsychologische Ansätze zeigten.³ Neu ist jedoch die präzise, datengetriebene Personalisierung von Botschaften, die auf individuelle Persönlichkeitsmerkmale und emotionale Trigger (sogenannte "emotional triggers") zugeschnitten sind, um Meinungen und Verhaltensweisen – etwa das Wahlverhalten oder die Partizipationsbereitschaft – direkt zu beeinflussen.³

Die fortschreitende Akademisierung und Professionalisierung dieses Feldes zeigt sich in einer wachsenden Zahl von Studiengängen, Seminaren und Weiterbildungen, vorzugsweise an deutschsprachigen Universitäten und Hochschulen, die sich der Erforschung, aber auch der strategischen Anwendung dieser Mechanismen widmen. Dabei verschmelzen Disziplinen wie die Politische Psychologie, die Kommunikations- und Medienwissenschaft, die Soziologie sowie die angewandte Datenwissenschaft (Computational Social Science) zu einem neuen, interdisziplinären Forschungs- und Lehrkomplex.

Der vorliegende Bericht analysiert die Bildungsangebote im DACH-Raum, die sich mit der gezielten Erzeugung und Steuerung von Emotionen für politische Zwecke auseinandersetzen. Er untersucht universitäre Master- und Bachelorprogramme, spezialisierte Lehrveranstaltungen, außeruniversitäre Zertifikatskurse sowie internationale Summer Schools und leitet daraus tiefgehende Erkenntnisse über die Methodisierung der affektiven politischen Kommunikation ab. Ein besonderer geographischer und institutioneller Fokus liegt dabei auf den im Vorfeld identifizierten Exzellenzclustern in Nordrhein-Westfalen (etwa in Düsseldorf, Köln, Bonn und Siegen) sowie weiteren zentralen Akteuren in Berlin, Mainz und außeruniversitären Weiterbildungsinstituten.

2. Theoretische Fundierung: Mechanismen der affektiven Steuerung in der Lehre

Bevor die institutionellen Angebote detailliert betrachtet werden, ist es essenziell, die theoretischen Paradigmen zu analysieren, die diesen Lehrplänen zugrunde liegen. Die untersuchten Curricula stützen sich primär auf drei wissenschaftliche Säulen: Affektive Polarisierung, Persuasionsforschung und Politische Psychologie. Diese Konzepte bilden das Rückgrat der akademischen Ausbildung und erklären, warum Emotionen heute als primäre Währung im politischen Diskurs verstanden werden.

2.1 Affektive Polarisierung und kognitive Dissonanz

Ein zentrales Thema moderner sozialwissenschaftlicher Lehrangebote ist das Phänomen der gesellschaftlichen und politischen Polarisierung. Die universitäre Lehre unterscheidet hierbei präzise zwischen ideologischer Polarisierung, die auf rationalen Überzeugungen basierende Einstellungen beschreibt, und affektiver Polarisierung.¹ Letztere beschreibt die starke emotionale Bindung an ein spezifisches politisches Thema oder eine In-Group sowie die oft von Feindseligkeit geprägte Abwertung der Gegenseite (Out-Group). Lehrveranstaltungen, wie sie beispielsweise an der Universität Göttingen oder der LMU München angeboten werden, fokussieren darauf, wie selektive Informationsaufnahme und die Vermeidung kognitiver Dissonanz durch algorithmische Filter in sozialen Medien nicht nur abgebildet, sondern proaktiv verstärkt werden.¹ Dies führt zu einer medialen Gemeinschaftsbindung, bei der Emotionen wie Wut, Angst oder das Gefühl exklusiver Zugehörigkeit die politische Urteilsbildung dominieren und den rationalen Diskurs verdrängen.⁷

2.2 Persuasion, Propaganda und algorithmisches Microtargeting

Die Weiterentwicklung der historischen Propagandaforschung hin zum modernen, datengetriebenen Persuasion-Marketing bildet eine weitere theoretische Säule in den Curricula.³ Während historische Propaganda auf amorphe Massenpsychologie abzielte⁴, lehren moderne Kurse den Einsatz von Psychometrie in direkter Kombination mit digitalen Medienarchitekturen. Durch die Auswertung granularer Verhaltensdaten können politische Akteure spezifische "emotional triggers" identifizieren und maßgeschneiderte Botschaften senden, die die psychologische Abwehr der Rezipienten unterlaufen.³ Dieser Prozess, der eine Synthese aus emotionaler Aufladung und technologischer Präzision darstellt, ist Gegenstand sowohl kritischer medienwissenschaftlicher Analysen (beispielsweise an der Universität Siegen) als auch anwendungsorientierter PR- und Campaigning-Ausbildungen (wie an der Quadriga Hochschule).⁸ Die Studierenden lernen, dass die Orchestrierung von Emotionen heute kein zufälliges Nebenprodukt politischer Reden ist, sondern das Resultat systematischer A/B-Testungen und psychometrischer Profilerstellung.

2.3 Die Rolle der Politischen Psychologie als Meta-Disziplin

Die Politische Psychologie fungiert in diesem Kontext als Meta-Disziplin. Sie befasst sich auf

einer fundamentalen Ebene mit dem Erleben und Verhalten von Menschen in Gesellschaft und Politik und betrachtet das komplexe Zusammenwirken von Macht, Herrschaft und Subjektivität.¹⁰ Sie liefert das theoretische Rüstzeug, um zu verstehen, warum Individuen für bestimmte emotionalisierende Framing-Strategien überhaupt empfänglich sind. Lehrinhalte in diesem Bereich umfassen politische Kognition, die Auswirkungen von Persönlichkeitsmerkmalen auf politische Partizipation sowie die Mechanismen der Informationsverarbeitung unter starkem emotionalem Druck.¹⁰ Nur durch das Verständnis der individuellen Kognition lässt sich die massenmediale Wirkung von politischer Kommunikation erklären.

3. Universitäre Studiengänge im Fokus: Nordrhein-Westfalen als Kristallisationspunkt

Der DACH-Raum, und hierbei insbesondere das Bundesland Nordrhein-Westfalen, bietet eine Vielzahl hochgradig spezialisierter Master- und Bachelorstudiengänge, die das Spannungsfeld von Medien, Emotionen und Politik adressieren. Eine tiefenanalytische Betrachtung dieser Programme offenbart unterschiedliche Schwerpunktsetzungen, die von der kritisch-analytischen Medienwirkungsforschung bis hin zur anwendungsorientierten politischen Öffentlichkeitsarbeit reichen.

3.1 Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Master Politische Kommunikation

Die Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf nimmt mit ihrem interdisziplinären Masterstudiengang "Politische Kommunikation" eine absolute Vorreiterrolle ein.¹¹ Der Studiengang bereitet auf Berufsfelder wie politische Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikationsberatung und Public Affairs vor und kombiniert dafür in einzigartiger Weise Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaft und Soziologie.¹²

Ein tiefgehender Blick in das Modulhandbuch des Studiengangs offenbart die systematische Vermittlung von Mechanismen der emotionalen und medialen Steuerung. Im zentralen Themenmodul „Inhalte und Wirkungen politischer Kommunikation“ (Modul 2200) wird explizit die Inszenierung und Theatralisierung von Politik gelehrt.¹³ Die Studierenden analysieren, wie politische Akteure Authentizität simulieren und Emotionen strategisch einsetzen, um parasoziale Bindungen zu erzeugen.¹³

Darüber hinaus fokussiert der Studiengang auf die visuelle Kommunikation und politische Ikonografie.¹³ Bilder und visuelle Metaphern gelten in der Forschung als die primären Vektoren für die schnelle, unbewusste Übertragung von Affekten, da sie kognitive Filtermechanismen umgehen. Die Lehrstühle für Kommunikations- und Medienwissenschaft an der HHU, insbesondere die Abteilungen KMW I (Prof. Dr. Frank Marcinkowski), KMW II (Prof. Dr. Marc Ziegele) und KMW IV (Prof. Dr. Thomas Zerback), forschen intensiv zu Themen wie Digitalisierung, Nutzerresonanz und den Auswirkungen politischer PR auf die gesellschaftliche Wahrnehmung.¹² Der analytische Fokus der Lehre liegt darauf, wie spezifische

Mediennutzungsmuster und die Zugehörigkeit zu bestimmten sozialen oder politischen Milieus die Empfänglichkeit für emotionalisierende Botschaften determinieren.¹³ Zudem widmet sich das Curriculum intensiv der Konfliktkommunikation, in der emotionale Eskalation oft als strategisches Mittel genutzt wird.

3.2 Universität zu Köln: Medienpsychologie im Master Intermedia

Während in Düsseldorf die politik- und kommunikationswissenschaftliche Perspektive dominiert, nähert sich die Universität zu Köln dem Thema stark über die psychologische und kognitive Ebene, insbesondere im Rahmen des Masterstudiengangs "Intermedia".¹⁶ Das Basismodul 2 "Medienpsychologie", welches unter der Leitung von Prof. Dr. Kai Kaspar steht, ist auf das fundamentale Verständnis von Medienwirkungen ausgelegt und umfasst einen Workload von 270 Stunden (9 ECTS).¹⁶

Die dort angebotenen Seminare beleuchten die psychologischen Grundlagen der Medienselektion und des subjektiven Erlebens.¹⁶ Es wird detailliert vermittelt, wie mediale Reize kognitiv und emotional verarbeitet werden. Ein zweites Seminar innerhalb dieses Moduls vertieft die Mensch-Computer-Interaktion (Human-Computer Interaction, HCI) und die computer-vermittelte Kommunikation.¹⁶ Die Übertragung dieser medienpsychologischen Grundlagen auf die Sphäre der Politik ist essenziell für das Verständnis algorithmischer Filterblasen: Wenn Plattform-Algorithmen darauf trainiert sind, die Verweildauer von Nutzern durch emotionale Erregung zu maximieren, liefert die Medienpsychologie die exakten Erklärungsmodelle dafür, warum politische Wut, Empörung oder Angst die effektivsten Treiber digitaler Netzwerke sind.¹

Absolventen dieses Moduls erwerben die Kompetenz, klassische und aktuelle Forschungsansätze kritisch zu reflektieren und anwendungsnahe Phänomene der Mediennutzung und -wirkung auf emotionale Indikatoren hin zu analysieren.¹⁶ In Ergänzung dazu bietet die Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften (TH Köln) Module wie "Markt- und Medienforschung" an, in denen sogar biometrische Messverfahren (Elektrodermale Aktivität, Eyetracking, EEG) gelehrt werden, um emotionale und physiologische Reaktionen auf Medieninhalte quantifizierbar zu machen.¹⁷

3.3 Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn: Normative und empirische Grundlagen

An der Universität Bonn adressiert der Bachelorstudiengang "Politik und Gesellschaft" am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie (IPWS) die normativen und empirischen Bedingungen demokratischer Herrschaft.¹⁸ Die Ausbildung verbindet systematisch politikwissenschaftliche Theorien mit soziologischer Gesellschaftsanalyse. In den weiterführenden Mastermodulen, wie dem "Profilmodul Politische Theorie und Ideengeschichte" (PMPT), wird die Resilienz von Demokratien gegenüber autoritären Strömungen, Krisen und Konfliktsituationen behandelt.¹⁹ Dies schließt zwangsläufig die Analyse populistischer und affektiver Rhetorik ein, da autoritäre Modelle historisch wie gegenwärtig massiv auf die Orchestrierung von Emotionen setzen. Ein weiteres relevantes Modul, das

"Grundlagenmodul Politische Systeme" (GMPS), untersucht die "kulturellen Fundamente" politischer Systeme.¹⁹ Hierbei werden die politisch-kulturellen Rahmenbedingungen analysiert, in denen Emotionen und politische Identitäten überhaupt erst wirksam werden können. Das Curriculum wird durch Professorinnen und Professoren wie Prof. Dr. Grit Straßenberger geleitet, die tiefgehende theoretische Fundamente für das Verständnis von gesellschaftlichem Zusammenhalt und politischer Ideologie legen.¹⁹

3.4 Universität Siegen: Medien der Kooperation und die Anatomie der Propaganda

Die Universität Siegen konzentriert sich im Bereich der Medienwissenschaft stark auf die strukturellen und technologischen Voraussetzungen von Kommunikation. Ein herausragendes Merkmal ist der Sonderforschungsbereich (SFB) 1187 "Medien der Kooperation".²⁰

Die Lehre und Forschung in Siegen durchdringt das Thema der politischen Emotionssteuerung auf einer stark medienhistorischen und technologischen Ebene. In Seminaren wird die Methodologie der Propaganda und die historische sowie aktuelle Erzeugung von Affektstrukturen in digitalen Bildpraktiken behandelt.⁷ Es wird untersucht, wie Internet-Memes als Vehikel für politische Frames fungieren und wie sich durch serielle Bildpraktiken affektive Gemeinschaften im digitalen Raum formieren.²¹

Ein weiterer hochaktueller Schwerpunkt in Siegen ist die Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz. Veranstaltungen wie die Winter School "AI Methods: From Probing to Prompting" untersuchen den Paradigmenwechsel von der bloßen computergestützten Mustererkennung hin zur generativen Synthese multimodaler Daten.⁸ Die Studierenden und Forschenden analysieren, wie Generative KI (z.B. Midjourney, Stable Diffusion) in gesellschaftlichen Debatten, bei der Erzeugung von Propaganda, in der Wahlsicherheit und im Aktivismus eingesetzt wird.⁸ Dies stellt die technologische Speerspitze der automatisierten und skalierbaren Emotionssteuerung dar, bei der synthetische Medien genutzt werden, um hochgradig emotionale und realitätsnahe, aber falsche Narrative zu generieren.

| Universität | Studiengang/Fokus | Spezifische Schwerpunkte zur Emotionssteuerung | Relevante Akteure/Forschung | Zitationen |
|----------------|-----------------------------|---|--|---------------|
| HHU Düsseldorf | MA Politische Kommunikation | Inszenierung, Theatralisierung, visuelle politische Kultur, Partizipationsbereitschaft, Konfliktkommunikation | Prof. Marcinkowski, Prof. Ziegele, Prof. Zerback | ¹² |

| | | | | |
|-------------------|-----------------------------|---|-----------------------------------|---------------|
| Uni Köln | MA Intermedia | Medienpsychologie, HCI, Rezeption, subjektives Erleben von Medien, kognitive Verarbeitung | Prof. Kai Kaspar | ¹⁶ |
| Uni Bonn | BA Politik und Gesellschaft | Politische Theorie, Ideengeschichte, Resilienz von Demokratien, kulturelle Fundamente politischer Systeme | Prof. Straßenberger, Dr. Haarmann | ¹⁹ |
| Uni Siegen | BA/MA Medienwissenschaft | Propaganda-Analyse, Affektstrukturen durch digitale Bildpraktiken (Memes), Generative KI, Desinformation | SFB 1187 "Media of Cooperation" | ⁸ |

4. Akademische Zentren außerhalb von NRW: Berlin, Mainz und weitere

Während NRW eine hohe Dichte an praxis- und medienorientierten Studiengängen aufweist, setzen Universitäten in Berlin und Mainz starke theoretische, soziologische und anwendungsorientierte Akzente im Umgang mit politischer Affektsteuerung.

4.1 Freie Universität Berlin: Politische Kommunikation und Emotionssoziologie

Die Freie Universität (FU) Berlin bietet sowohl am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (IfPuK) als auch am Institut für Soziologie tiefgehende und hochgradig renommierte Spezialisierungen an. Die "Arbeitsstelle Politische Kommunikation" am IfPuK erforscht strategische politische Kommunikation, Organisationen im Krisenfall und die Struktur des Journalismus in Bezug auf die "Ordnung der Emotionen".²²

Ein besonderes und international beachtetes Merkmal der FU Berlin ist die institutionelle Verankerung des Arbeitsbereichs "Soziologie der Emotionen".²⁴ Forschungsprojekte wie "Coping with Affective Polarization. How Civil Society Fosters Social Cohesion" oder Studien zur emotionalen Dynamik politischer Spaltungslinien (beispielsweise in der Klima- und Asylpolitik) untersuchen detailliert, wie Meinungsgruppen sich entlang affektiver Muster formieren und

voneinander abgrenzen.²⁴ Federführend sind hier Wissenschaftler wie Prof. Christian von Scheve und Prof. Cord Schmelzle.²⁵

Die Lehre an der FU thematisiert systematisch, wie Plattformen, soziale Netzwerke und algorithmisch kuratierte Informationsflüsse die Demokratie strukturieren.² Die Studierenden erarbeiten methodische und theoretische Grundlagen der Politischen Psychologie und lernen, dass emotionale Entscheidungen in der Politik nicht zwingend "Fehler" rationalen Denkens sind. Vielmehr handelt es sich um grundlegende, evolutionär verankerte Mechanismen der politischen Meinungsbildung.² Im Fokus stehen Heuristiken, Werte, Ideologien und politische Sozialisation, die das Fundament für die Empfänglichkeit von Propaganda bilden.

4.2 Johannes Gutenberg-Universität Mainz: Publizistik und das innovative Q+ Programm

An der Universität Mainz wird das Thema im Rahmen der klassischen Publizistik und der Digitalen Kommunikationsforschung (M.A.) behandelt.²⁸ Die Mainzer Curricula legen traditionell großen Wert auf empirische Sozialforschung, Statistik und die systematische Analyse gesellschaftlicher Implikationen digitaler Medien.²⁸

Besonders bemerkenswert für die angewandte Auseinandersetzung mit politischen Emotionen ist das interdisziplinäre "Studienprogramm Q+" der JGU Mainz. Hier werden hochaktuelle, praxisnahe Workshops angeboten, die sich direkt mit den Auswüchsen emotionaler Manipulation befassen und Studierenden Handlungsstrategien vermitteln³⁰:

- **Argumentationstraining gegen Stammtischparolen:** In diesem Workshop (geleitet von Luis Caballero und Zillan Daoud) werden die Funktionen von Vorurteilen und Diskriminierung sowie die Kommunikationsstrategien der extremen Rechten und Rechtspopulisten psychologisch dekonstruiert.³⁰ Ziel ist es, den Studierenden Techniken zu vermitteln, um besonnen und argumentationsstark auf hochgradig emotionalisierte, hetzende und menschenverachtende Rhetorik zu reagieren, insbesondere wenn sie sich hilflos fühlen.³⁰
- **Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus:** Unter Einbeziehung von Politikwissenschaftlern (wie Prof. Dr. Kai Arzheimer und Dr. Anna-Sophie Heinze) und Exkursionen in Parlamente wird die parlamentarische und außerparlamentarische Strategie rechtspopulistischer Akteure analysiert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Handlungskompetenz von Universitäten gegen rechte Einflussnahme.³⁰
- **Verifizierung und OSINT gegen Desinformation:** Seminare lehren die Verifizierung von Social-Media-Inhalten mittels OSINT-Tools (Open Source Intelligence), um der gezielten Verbreitung von Angst, Unsicherheit und Fremdenhass durch Fake News praktisch entgegenzuwirken.³⁰
- **Krisenkommunikation und Akzeptanz:** Exkursionen (z.B. ins EU-Parlament mit Jutta Paulus) beleuchten, wie ökologische Ziele in der Energiepolitik angesichts multipler Krisen kommuniziert werden müssen, um gesellschaftliche Akzeptanz zu sichern und emotionale Widerstände abzubauen.³⁰

4.3 Weitere universitäre Einblicke: Bochum, Trier und Bern

Die Durchdringung des Themas beschränkt sich nicht auf die genannten Zentren. An der Ruhr-Universität Bochum wird beispielsweise in soziologischen und politikwissenschaftlichen Modulen die "Identitätspolitik" untersucht. Dabei wird hinterfragt, wie soziale Emotionen durch Dinge und Narrative geprägt werden und wie extrem rechte Gruppen (wie die "identitäre" Bewegung) den Identitätsbegriff zur emotionalen Mobilisierung instrumentalisieren.³¹

An der Universität Trier werden in Seminaren historische und moderne Ausprägungen von Propaganda und Gegenpropaganda analysiert – vom "Krieg der Welten" Hörspiel (als Beispiel für mediale Massenpanik) bis hin zu modernem "Hate Radio".³²

Ein Blockseminar an der Universität Bern in der Schweiz formuliert die Kernfrage der modernen politischen Psychologie treffend: "Regiert der Bauch den Kopf?".³³ Das Seminar thematisiert aus einer interdisziplinären Perspektive (Kommunikationswissenschaft, Sozialpsychologie, Neurowissenschaft), ob die Gesellschaft durch emotionalisierte politische Kommunikation zu "Wutbürgern" degeneriert oder ob Affekte eine notwendige und demokratiefördernde Politisierung bewirken.³³ Es wird die Ambivalenz von Emotionen behandelt: Einerseits stiften sie Legitimität und Authentizität¹⁴, andererseits lassen sie sich durch Polarisierungsagenturen (z.B. soziale Netzwerke, populistische Parteien) leicht instrumentalisieren und gefährden rationale Diskurse.³³

5. Methodische Innovationen in der Lehre: Die Quantifizierung von Affekten

Ein tiefgehender Blick auf die Ebene einzelner Lehrveranstaltungen offenbart, wie sich die universitäre Didaktik an die rasante technologische Entwicklung anpasst. Es reicht in der modernen Politik- und Kommunikationswissenschaft nicht mehr aus, Theorien der Medienwirkung rein hermeneutisch oder isoliert zu betrachten; sie müssen mit datenwissenschaftlichen Methoden operationalisiert und empirisch überprüfbar gemacht werden.

An der Universität Duisburg-Essen wird beispielsweise ein forschungsorientiertes Seminar zur politischen Kommunikation und Emotionen angeboten, das exakt diesen Paradigmenwechsel verdeutlicht.³⁵ Hier erlernen die Studierenden nicht nur die theoriegeleiteten Grundlagen (basierend auf Standardwerken wie "Emotions and Politics"), sondern wenden explizit Programmiersprachen wie Python an, um komplexe Textanalyseverfahren (Text as Data) auf reale Social-Media-Daten anzuwenden.³⁵

Die Erkennung und Steuerung politischer Emotionen wird hierdurch von einer rein interpretativen Disziplin zu einer angewandten Datenwissenschaft. Die Studierenden erlernen, emotionale Tonalitäten (Sentiment Analysis) in riesigen politischen Textkorpora algorithmisch zu erfassen, Themenmodellierung zu betreiben und deren Verbreitungsmechanismen zu modellieren. Diese Verschmelzung von psychologischem Verständnis und datenanalytischer Kompetenz stellt die neue methodische Speerspitze in der Ausbildung dar.

6. Außeruniversitäre Weiterbildungen und Zertifikatskurse: Professionalisierung der Praxis

Neben der akademischen Grundlagenforschung an den Universitäten existiert ein rasant wachsender und hochgradig professionalisierter Markt für angewandte Weiterbildungen und Zertifikatskurse. Diese Programme richten sich an Praktiker in PR-Agenturen, Public-Affairs-Abteilungen von Unternehmen, NGOs, Gewerkschaften und Parteien. Diese Akteure benötigen konkrete Werkzeuge, um politische Narrative operativ zu steuern, Kampagnen zu optimieren oder sich gegen manipulative Kampagnen politischer Gegner zu wehren.

6.1 Hamburger Fern-Hochschule (HFH): Das Zertifikat "Politische Psychologie"

Ein herausragendes und inhaltlich extrem dichtes Beispiel für die strukturierte, postgraduale Vermittlung dieses Wissens ist das Zertifikatsmodul "Politische Psychologie" (auf Master-Niveau) der Hamburger Fern-Hochschule (HFH).³⁶ Der Kurs, der mit 6 ECTS akkreditiert ist, lehrt die konkrete psychologische Bewertung politischer Prozesse und gliedert sich in fünf präzise Module, die das gesamte Spektrum der politischen Emotionssteuerung abdecken¹⁰:

1. **Einführung & Historie:** Rolle der Psychologie in politischen Systemen und die Erforschung machtpolitischer Dynamiken.
2. **Persönlichkeit:** Analyse des Zusammenhangs von Persönlichkeitsstrukturen, politischen Einstellungen und politischer Führung. Dieses Wissen bildet die psychologische Grundlage für modernes politisches Microtargeting, bei dem Wähler anhand ihrer Big-Five-Persönlichkeitsprofile angesprochen werden.
3. **Informationsverarbeitung und Entscheidungsfindung:** Dieser Bereich fokussiert direkt auf die Auswirkung von Emotionen und Affekten auf politische Entscheidungsprozesse. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der politischen Kognition und der Dekodierung non-verbaler Signale (Non-Verbal Cues).
4. **Intergruppenbeziehungen:** Hier wird die Entstehung von Nationalismus, Rassismus und Diskriminierung beleuchtet. Das psychologische Verständnis der "In-Group" vs. "Out-Group" Dynamik ist unerlässlich, um zu verstehen, wie politische Bewegungen entstehen und wie Feindbilder konstruiert und bewirtschaftet werden.
5. **Kommunikation und Medienwirkung:** Untersuchung politischer Rhetorik und strategischer Massenkommunikation. Besonders bemerkenswert ist hier die explizite Integration des Konzepts des "**Nudging**" (das sanfte, unbewusste Lenken von Entscheidungen unter Ausnutzung psychologischer Heuristiken) sowie die kritische Analyse der Manipulationspotenziale in sozialen Medien.

Die HFH-Ausbildung zielt darauf ab, machtpolitische Dynamiken zu dekonstruieren und lösungsorientierte Maßnahmen gegen Stereotypen und Feindbilder zu entwickeln.¹⁰ Der Kurs richtet sich explizit an Personen mit einem Erststudium in Psychologie, Pädagogik oder fachwissenschaftlichen Bereichen und kombiniert 138 Stunden Selbststudium mit gezielten

Präsenzphasen.¹⁰

6.2 Quadriga Hochschule Berlin: Offensive Public Affairs und Campaigning

Während die HFH einen stark psychologisch-analytischen Ansatz verfolgt, fokussiert die Quadriga Hochschule Berlin in ihren diversen Zertifikaten, Seminaren und MBA-Programmen (z.B. "Campaigning für Wahljahre", "Public Affairs Manager", "Politisches Framing", "Storytelling in der Politik") auf die offensive und strategische Anwendung politischer Kommunikationstechniken.⁹

Das Intensiv-Seminar "Campaigning für Wahljahre" vermittelt die zwingende Notwendigkeit von 360-Grad-Kampagnen. Die Prämisse des Kurses ist, dass Politiker und Entscheidungsträger in einer massiven Aufmerksamkeitsökonomie agieren, in der reine Sachargumente oder persönliche Gespräche allein nicht mehr durchdringen.⁹ Gelehrt wird stattdessen die Entwicklung eines "Narrativs, das verfängt".⁹ Narrative Persuasion nutzt Geschichten, um emotionale Identifikation (Transportation) bei den Stakeholdern zu erzeugen, wodurch die kognitive Abwehr der Rezipienten gegenüber der intendierten Botschaft signifikant gesenkt wird. In praxisnahen Simulationen planen die Teilnehmenden (oft (Junior-) Public-Affairs-Manager oder PR-Referenten) komplette Kampagnen für Wahljahre, von der Platzierung von Botschaften in Parteiprogrammen bis hin zur Integration in Koalitionsverträge.⁹ Weitere Weiterbildungsmodulare der Quadriga, wie das "Prompt Design für strategisches Storytelling in der Politik"³⁷, "Visuelle Kommunikation" oder Seminare zu KI und Desinformation in der Unternehmenskommunikation³⁸, belegen die rasante Integration generativer Künstlicher Intelligenz und digitaler Tools in das Instrumentarium der politischen Emotionssteuerung. Das "YourMBA-Prinzip" der Hochschule erlaubt es Führungskräften zudem, sich Module flexibel zusammenzustellen, um Leadership-Kompetenzen mit Public-Affairs-Know-how zu verschmelzen.³⁷

6.3 Akademie für Politische Bildung Tutzing: Demokratiestärkung und Diskursanalyse

Einen demokratiestärkenden und normativ-kritischen Gegenpol zur reinen Anwendungsorientierung bildet die Akademie für Politische Bildung in Tutzing (Bayern). Ihre Tagungen, Workshops und Akademie-Reporte setzen sich äußerst kritisch mit den Folgen der politischen Emotionalisierung auseinander.³⁹ Veranstaltungen wie "Die Macht der Parole" oder "Emotionen in der Politik und Populismus" analysieren die rhetorischen und sozialpsychologischen Strategien der Neuen Rechten und populistischer Bewegungen detailliert.⁴⁰

In spezifischen, praxisorientierten Workshops (z.B. "Den Wind aus den Segeln nehmen. Rechtsextremen Narrativen und Argumenten begegnen") wird vermittelt, wie Populisten einen künstlichen Antagonismus zwischen einem idealisierten, homogenen "Volk" und den als korrupt dargestellten "Eliten" sowie den bedrohlichen "Anderen" (Ausländer, Geflüchtete) konstruieren.⁴² Diese Akteure nutzen Krisen performativ, um gezielt Ängste zu schüren.⁴² Die

Dozenten in Tutzing lehren die sozialpsychologischen Zusammenhänge: Wenn Bürger unter emotionalem Druck und Angst stehen, sinken ihre kognitiven Fähigkeiten, sich auf Ambiguitäten und komplexe politische Realitäten einzulassen, was autoritäre Handlungslogiken begünstigt.⁴²

Das übergeordnete Ziel dieser Fortbildungen, die sich oft an Multiplikatoren, Lehrkräfte und politisch Interessierte richten, ist es, die demokratische Streitkultur zu stärken und wirkungsvolle Gegenargumentationsstrategien zu entwickeln.⁴² Es geht darum, die durch Algorithmen und gezielte Provokationen verstärkte affektive Polarisierung aufzubrechen und einer "Antagonisierung des Diskurses", bei der die Konsensform der Demokratie an sich infrage gestellt wird, intellektuell und kommunikativ entgegenzutreten.⁴⁰

| Institution | Fokus der Weiterbildung | Spezifische Inhalte zur Emotionssteuerung / Psychologie | Zitationen |
|-------------------------------------|--|---|---------------|
| HFH (Hamburg) | Postgraduales Zertifikat (Master-Niveau) | Politische Psychologie, Intergruppenbeziehungen, Feindbilder, Kognition, Nudging, psychologische Heuristiken | ¹⁰ |
| Quadriga Hochschule (Berlin) | Executive Education, Public Affairs, Campaigning | Politisches Framing, Storytelling, 360-Grad-Kampagnen, Narrative Persuasion, KI-Prompting für Politik | ⁹ |
| Akademie Tutzing (Bayern) | Politische Bildung, Demokratieresilienz | Analyse rechtspopulistischer Narrative, Gegenargumentation, Sozialpsychologie der Angst und Ambiguitätsintoleranz | ⁴¹ |
| AI Politics Academy | Intensiv-Training (3 Monate) | KI in Politik und Kampagnen, Deep Fakes, Desinformation vs. Ethik, Technologie und Demokratie | ⁴⁴ |

7. Internationale Summer Schools und methodenzentrierte Intensivkurse

Auf der Ebene der fortgeschrittenen Nachwuchsforschung (Promovierende, Post-Docs und ambitionierte Master-Studierende) zeigt sich, dass das Feld der politischen Kommunikation und Emotionssteuerung zunehmend international vernetzt und methodisch extrem anspruchsvoll wird. Sogenannte Summer Schools oder Winter Academies dienen in Europa als Brutkästen für die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, Theorien und vor allem empirischen Messtechniken.

7.1 GESIS Summer School in Survey Methodology (Köln)

Das GESIS (Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften) in Köln ist eine der wichtigsten Infrastruktureinrichtungen für die Sozialwissenschaften in Europa. Die dort regelmäßig angebotenen Summer Schools und Methodenseminare liefern das unerlässliche statistische und technologische Fundament zur Messung politischer Emotionen und Wirkungen.⁴⁶

Relevante und hochspezialisierte Kurse umfassen unter anderem:

- **Introduction to Conjoint Survey Experiments:** Diese experimentelle Methode ist in der modernen politischen Psychologie und Kommunikationsforschung führend. Sie ermöglicht es Forschern, versteckte Präferenzen, unbewusste emotionale Biases und die relative Gewichtung von Themen bei Wählern extrem präzise zu messen, da sie sozial erwünschtes Antwortverhalten durch die gleichzeitige Präsentation multipler Variablen minimiert.⁴⁷
- **Preprocessing and Analyzing Web Tracking Data:** Hierbei wird gelehrt, wie das tatsächliche digitale Verhalten von Bürgern (und damit die exakte Exposition gegenüber emotionalisierenden oder polarisierenden Inhalten auf Plattformen) erfasst, bereinigt und analysiert werden kann.⁴⁷ Dies ersetzt fehleranfällige Selbstauskünfte durch harte Verhaltensdaten.
- **Computational Text Analysis:** Die quantitative Auswertung politischer Narrative, Reden und Social-Media-Posts mittels maschinellen Lernens.⁴⁶

7.2 ECPR und ICA Summer Schools in Political Communication

Zwei der weltweit einflussreichsten Fachgesellschaften, das European Consortium for Political Research (ECPR) und die International Communication Association (ICA), veranstalten dedizierte Summer Schools für Politische Kommunikation. Diese finden in der Regel an wechselnden europäischen Exzellenzstandorten statt (wie beispielsweise koordiniert von der ASCoR in Amsterdam oder am Centre for Democratic Politics an der University of Leeds).⁴⁸

Die Themensetzungen der vergangenen und kommenden Akademien (z.B. „New Media Effects on Electoral Behaviour“ oder „Political Communication and Democratic Ideals“) verdeutlichen den unbedingten Fokus auf die empirische Messung von Kampagnenwirkungen in Demokratien.⁴⁹ Die Forschungsprojekte, die von den internationalen Doktoranden dort präsentiert und diskutiert werden, umfassen mediales Framing, Verantwortungsattribution, die Dynamik von Partei-Effekten und insbesondere die politische Kommunikation in Krisenzeiten.⁵³

In diesen Krisenzeiten geben emotionale Faktoren – wie die durch ökonomische oder geopolitische Unsicherheit ausgelöste Angst oder die durch charismatische Führung suggerierte Hoffnung – oftmals den Ausschlag für Wahlerfolge. Zudem wird untersucht, wie

Emotionen die Sicherheitspolitik der EU beeinflussen.⁵¹

7.3 ISPP Academy: Die internationale Speerspitze der Politischen Psychologie

Die International Society of Political Psychology (ISPP) organisiert eine hochangesehene, jährliche Academy (z.B. 2026 in Newcastle, UK), die das absolute Herzstück der theoriegeleiteten und empirischen Forschung zur politischen Emotion und Kognition bildet.⁵⁵ Die Historie und die aktuellen Curricula der Academy spiegeln die tiefe Besorgnis der globalen akademischen Gemeinschaft über aktuelle politische Makrotrends wider. Die in den Intensiv-Workshops behandelten Themen lesen sich wie eine Bestandsaufnahme der demokratischen Gefährdung: Emotionen und Affekte in der Politik, autoritäre Dispositionen und rechtsextremer Populismus, gruppenbasierte Identitätsprozesse, politischer Konflikt und demokratischer Rückfall (Democratic Backsliding).⁵⁶ Ein massiver Schwerpunkt liegt auf den psychologischen Grundlagen von Misinformation und der Frage, wie Individuen in illiberalen Zeiten Widerstand leisten oder sich in Unterdrückung fügen ("The Political Psychology of Oppression and Resistance").⁵⁶ Die ISPP Academy lehrt auf höchstem akademischen Niveau, wie psychologische Unsicherheit, Bedrohungswahrnehmungen und affektive Dynamiken politische Systeme von innen heraus destabilisieren können.

8. Synthese und tiefere Erkenntnisse (Third-Order Insights)

Die holistische Betrachtung dieses weitreichenden und hochgradig ausdifferenzierten Bildungssystem im DACH-Raum – von den universitären Grundlagen bis zur Executive Education – erlaubt es, wesentliche Entwicklungslinien und tiefere Erkenntnisse (Third-Order Insights) zu extrahieren. Diese gehen weit über die bloße Inventarisierung von Kursangeboten hinaus und beleuchten die fundamentalen epistemologischen und gesellschaftlichen Verschiebungen in der Disziplin.

8.1 Der Paradigmenwechsel: Von Hermeneutik zu Computational Social Science

Die Erforschung und Steuerung von politischen Emotionen hat sich im letzten Jahrzehnt drastisch gewandelt: Weg von einer rein interpretativen, geisteswissenschaftlichen Hermeneutik hin zu einer quantifizierbaren, datengetriebenen Ingenieursdisziplin (der Computational Social Science).

Während historische Medienwirkungen (z.B. in der Nachkriegszeit) oft retrospektiv und qualitativ analysiert wurden, zielen moderne akademische Programme auf die Echtzeit-Messung, die Prädiktion und die algorithmische Modellierung von Affekten ab. Die tiefe Integration von Kursen zur Python-Textanalyse (wie an der Uni Duisburg-Essen)³⁵, zum Web-Tracking und zu Conjoint-Experimenten (am GESIS)⁴⁷ oder zur OSINT-Verifizierung (an der JGU Mainz)³⁰ belegt diesen Wandel eindrucksvoll. Emotionen werden in der

zeitgenössischen Forschung nicht mehr nur als amorphe, schwer greifbare Konzepte verstanden. Sie werden systematisch als harte Metriken (Sentiment-Scores, biometrische Reaktionen, Engagement-Raten) operationalisiert, die in Echtzeit vorhersagbar, testbar und infolgedessen auch technologisch manipulierbar sind.

8.2 Das strukturelle Dual-Use-Dilemma der Institutionalisierung: Abwehr versus Anwendung

Ein Blick auf die Landschaft der Curricula offenbart eine tiefgreifende Dichotomie in den Bildungszielen der verschiedenen Institutionen, was ein klassisches "Dual-Use-Dilemma" des Wissens darstellt:

1. **Defensiv-Demokratische Bildung (Resilienz):** Viele universitäre Programme und Akteure der politischen Bildung (wie die Akademie in Tutzing oder das Q+ Programm der JGU Mainz) fokussieren explizit auf "Demokratieresilienz". Sie vermitteln psychologisches und kommunikatives Wissen primär zur aktiven Abwehr von Desinformation, Hate Speech, Stammtischparolen und Polarisierung.³⁰ Das übergeordnete Ziel ist die Aufklärung (Empowerment) der Studierenden und Bürger. Es sollen kognitive Ambiguitätstoleranz und Medienkompetenz geschaffen werden, um affektiven Kurzschlusshandlungen und der Verführung durch Populisten vorzubeugen.
2. **Offensiv-Strategische Bildung (Campaigning):** Im starken Kontrast dazu betrachten außeruniversitäre Zertifikatsangebote und Management-Hochschulen (wie die Quadriga Hochschule) politische Kommunikation als einen knallharten Wettbewerb in einer begrenzten Aufmerksamkeitsökonomie. Die gezielte Auslösung von Emotionen durch "Storytelling", "Framing" und Psychometrie wird hier nicht als Gefahr, sondern als legitimes, notwendiges und hochprofessionelles Handwerkszeug der Public Affairs gelehrt. Es dient dem legitimen Zweck, die politischen und wirtschaftlichen Interessen von Verbänden, Parteien oder Unternehmen im Gesetzgebungsprozess effektiv durchzusetzen.⁹

Dieses Spannungsfeld impliziert eine ethische Konstante: Exakt dasselbe psychologische und technologische Wissen (beispielsweise über In-Group/Out-Group-Mechanismen, kognitive Dissonanz oder das verhaltensökonomische "Nudging"¹⁰) wird simultan genutzt, um politische Kampagnen emotional durchschlagskräftiger und manipulativer zu machen, *und* um Bürger gegen genau diese Kampagnen zu immunisieren. Die Universitäten liefern das Grundlagenwissen, das von der Praxis in beide Richtungen angewendet wird.

8.3 Der Imperativ der "Waffengleichheit" in der Ära der Künstlichen Intelligenz

Ein massiv aufkommendes Paradigma in den aktuellen Lehrplänen ist der disruptive Einfluss von Generativer Künstlicher Intelligenz (GenAI) auf die emotionale politische Kommunikation. Kurse zur "AI Politics Academy" oder spezialisierte Winter Schools wie "AI Methods: From Probing to Prompting" in Siegen⁸ reagieren auf eine veränderte technologische Realität: Die Produktionskosten für hochgradig emotionalisierende, hyper-personalisierte und oft inauthentische politische Inhalte (Deep Fakes, synthetische Bilder, Bot-gesteuerte

Micro-Kampagnen) sinken rasant gegen Null.

Die akademischen Angebote zielen darauf ab, zumindest intellektuelle "Waffengleichheit" herzustellen. Politische Akteure, Journalisten und Medienwissenschaftler müssen die Black-Box-Funktionsweise von Large Language Models (LLMs) und Generativer KI tiefgreifend verstehen, da diese Technologien die Skalierung der psychologischen Affektsteuerung exponentiell beschleunigen. KI wird hierbei nicht nur als Werkzeug betrachtet, sondern als eigenständiger Agent, der den Wahrheitsgehalt und die Tonalität des öffentlichen Diskurses verändert.

8.4 Die Dringlichkeit ethischer Rahmenbedingungen und kritischer Reflexion

Die in professionellen Zertifikatskursen (wie an der HFH) gelehrt Methode des "Nudging" ¹⁰ wirft fundamentale, normative und ethische Fragen für die politische Steuerung auf. Wenn staatliche Institutionen oder politische Akteure verhaltenspsychologische Heuristiken und kognitive Verzerrungen systematisch nutzen, um Bürger ohne deren bewusste kognitive Reflexion in bestimmte – wenn auch gut gemeinte – Richtungen zu lenken, berührt dies zwangsläufig das demokratische Ideal des rationalen, mündigen Bürgers.

Die fortschrittlicheren Lehrpläne adressieren dieses inhärente Spannungsfeld zunehmend, indem Ethik-Module fest in die Ausbildungen integriert werden (z.B. "KI und Ethik" in der AI Politics Academy ⁴⁴). Es geht darum, die feine, oft verschwommene Grenze zwischen legitimer politischer Überzeugungsarbeit (Persuasion) und verdeckter, algorithmischer psychologischer Manipulation zu definieren und zu wahren.

9. Abschließende Betrachtung

Die detaillierte Untersuchung der akademischen und professionellen Landschaft im DACH-Raum belegt unmissverständlich: Die gezielte Erzeugung und Steuerung von Emotionen in der politischen Kommunikation ist längst keine Domäne reiner Intuition oder dunkler politischer Künste mehr. Sie hat sich zu einem hochgradig professionalisierten, datengestützten und eigenständigen Lehr- und Forschungsfeld entwickelt.

Die systematische Verknüpfung von Medienwissenschaft, politischer Psychologie, Soziologie und Computational Social Science spiegelt die harten Realitäten eines digitalen Kommunikationsraums wider, in dem der affektive Filtermechanismus der Plattformökonomie den sachlich-rationalen Diskurs strukturell übervorteilt.

Für Studierende, Nachwuchsforscher und politische Praktiker bedeutet die Existenz dieses dichten Netzwerks an Studiengängen, Zertifikaten und Summer Schools eine signifikante Anhebung des methodischen und theoretischen Kompetenzniveaus. Wer politische Prozesse in der Moderne verstehen, analysieren oder aktiv steuern will, muss zwangsläufig das Handwerkszeug der Affektmessung, des psychologischen Profilings und der strategischen Narrativbildung beherrschen.

Die Curricula im deutschsprachigen Raum – von den theoriegeleiteten und forschungsstarken Masterstudiengängen in Düsseldorf, Köln, Bonn und Berlin über die auf Resilienz fokussierten Programme in Mainz und Tutzing bis hin zu den stark anwendungsorientierten Weiterbildungen

in Hamburg und an der Quadriga Hochschule – bieten ein in sich geschlossenes, wenngleich ethisch hochgradig ambivalentes Instrumentarium. Sie befähigen eine neue Generation von Akademikern und Kommunikatoren, die psychologische Architektur politischer Macht im digitalen Zeitalter sowohl präzise zu decodieren als auch hochwirksam zu bedienen.

Referenzen

1. Politische Polarisierung am Beispiel Abtreibungspolitik - DOKUMEN.PUB, Zugriff am April 18, 2026, <https://dokumen.pub/politische-polarisierung-am-beispiel-abtreibungspolitik.html>
2. Master's programme in Teacher Education (120 cp) - Freie Universität Berlin, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.fu-berlin.de/vv/en/modul?id=256635&p=246458&sm=965826&locale=en&layout=print&comments=true>
3. AKADEMIE IM DIALOG – FORSCHUNG UND GESELLSCHAFT | 6, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2024/pdf/aid-fug-6-2024.pdf>
4. Aus Politik und Zeitgeschichte, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.bpb.de/system/files/pdf/SUN61J.pdf>
5. Polarisierung – Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf ein politisch-gesellschaftliches Phänomen - StudIP, Zugriff am April 18, 2026, https://www.studip.uni-goettingen.de/extern.php?module=LectureDetails&range_id=f01cb6ad89f913e65369bf4078cb36f3&seminar_id=60dac63ce0be303189513ad13c3703bb
6. Veranstaltungsverzeichnis der Fak. 15 - WiSe 2025_26 - LMU München, Zugriff am April 18, 2026, https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/vorlesungsverzeichnis/ws-2025-26/veranstaltungsverzeichnis-der-fak.-15-wise-2025_26.pdf
7. Propaganda und Emotionen. Die Gefühle der Masse und mediale Gemeinschaftsbindung, Zugriff am April 18, 2026, https://www.researchgate.net/publication/338364231_Propaganda_und_Emotionen_Die_Gefuehle_der_Masse_und_mediale_Gemeinschaftsbindung
8. Calls » SFB 1187 – Medien der Kooperation - Uni Siegen, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.mediacoop.uni-siegen.de/de/kategorie/calls/>
9. Campaigning für Wahljahre, Seminar, Weiterbildung Public Affairs ..., Zugriff am April 18, 2026, <https://www.quadriga-hochschule.com/weiterbildung/public-affairs-politikmanagement/seminar-campaigning-fuer-wahljahre-1119132/>
10. Politische Psychologie - Hamburger Fern-Hochschule, Zugriff am April 18, 2026, https://www.hfh-fernstudium.de/sites/default/files/HFH_Zertifikat_Politische%20Psychologie.pdf
11. Politische Kommunikation - Master of Arts - HHU, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.hhu.de/studium/studienangebot/studiengang-informationen/politische-kommunikation-master>
12. Master Politische Kommunikation - Sozialwissenschaften - HHU, Zugriff am April

- 18, 2026, <https://www.sozwiss.hhu.de/mapolkom>
13. Blankovorlage Modulhandbuch Phil-Fak - Die Philosophische Fakultät, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.philo.hhu.de/fileadmin/redaktion/Fakultaeten/Philosophische_Fakultaet/ALLGEMEIN_Dateien/Modulhandb%C3%BCcher_PO_2018_angepasst/Master_PO18/N_PO18_MA_Politische_Kommunikation.pdf
 14. Journal für politische Bildung - Wochenschau Verlag, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.wochenschau-verlag.de/Reihe/Journal-fuer-politische-Bildung>
 15. Kommunikations- und Medienwissenschaft - Sozialwissenschaften - HHU, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.sozwiss.hhu.de/institut/abteilungen/kommunikations-und-medienwissenschaft>
 16. 2025 MODULHANDBUCH - HF-Studium - Universität zu Köln, Zugriff am April 18, 2026,
https://hf-studium.uni-koeln.de/sites/hf-studium/user_upload/Studiengaenge/PO_Fstg_M.A._M.Sc/M.A._Intermedia_2-Fach/PO_2025/MHB/MHB_MA_Intermedia_25_1014.pdf
 17. Modulhandbuch Markt- und Medienforschung - TH Köln, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/studium/studiengaenge/f03/markt_ba/modulbuch_ma_mum_stand10102024_1.pdf
 18. Politik und Gesellschaft - Universität Bonn, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.uni-bonn.de/de/studium/studienangebot/studiengaenge-a-z/politik-und-gesellschaft-bakf>
 19. Modulhandbuch - MA Politikwissenschaft - Philosophische Fakultät, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.philfak.uni-bonn.de/de/studium/studienangebot/modulhandbuecher/03-institut-fuer-politische-wissenschaft-und-soziologie/mhb_ma_powi_po_2018_wise_2024-25.pdf/@@download/file/MHB_MA_POWI_PO_2018_WiSe_2024-25.pdf
 20. Werkstatt (Medien)Praxistheorie » SFB 1187 - Medien der Kooperation - Uni Siegen, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.mediacoop.uni-siegen.de/de/projekte/wpt/>
 21. Vorschau - universi - Universitätsverlag Siegen, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.universi.uni-siegen.de/katalog/einzelpublikationen/images/diskursglossar_band-1_finale-druckfahne_2024_auszug.pdf
 22. Arbeitsstelle Organisationskommunikation - polsoz.fu-berlin.de, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss/arbeitsstellen/organisationskommunikation/index.html>
 23. Veranstaltungen • Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft • Fachbereich Politik und Sozialwissenschaften - polsoz.fu-berlin.de, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss/veranstaltungen/index.html>
 24. Forschung • Arbeitsbereich Soziologie - polsoz.fu-berlin.de, Zugriff am April 18,

- 2026,
<https://www.polsoz.fu-berlin.de/soziologie/arbeitsbereiche/emotionen/forschung/index.html>
25. Arbeitsbereich Soziologie: Soziologie der Emotionen - polsoz.fu-berlin.de, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.polsoz.fu-berlin.de/soziologie/arbeitsbereiche/emotionen/index.html>
 26. Gefühle statt Argumente? Studie zeigt emotionale Dynamik politischer Polarisierung - Freie Universität Berlin, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.fu-berlin.de/presse/informationen/fup/2026/fup_26_022-studie-emotionen-polarisierung/index.html
 27. Polarisierung und Zusammenhalt in der Demokratie - polsoz.fu-berlin.de, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.polsoz.fu-berlin.de/polwiss/forschung/grundlagen/rechtgrund/teaching/lehrveranstaltungen/wise2324/15181.html>
 28. Modulhandbuch Studiengang „Digitale Kommunikationsforschung“ - Institut für Publizistik, Zugriff am April 18, 2026,
https://ifp.uni-mainz.de/wp-content/uploads/sites/906/2025/09/Modulhandbuch-Digitale-Kommunikationsforschung_16.01.2024.pdf
 29. Modulhandbuch - Institut für Publizistik, Zugriff am April 18, 2026,
https://ifp.uni-mainz.de/wp-content/uploads/sites/906/2025/09/Modulhandbuch-BA-Publizistik-2023-Kernfach_18.06.2024.pdf
 30. Q+ Veranstaltungsprogramm SoSe 26 – Studienprogramm Q+, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.studienprogrammplus.uni-mainz.de/2026/02/04/q-veranstaltungsprogramm-sose-26/>
 31. 62:, ,1)2 - Ruhr-Universität Bochum, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.sowi.ruhr-uni-bochum.de/mam/fak/studium/vvz/sowi_info_wise_2019_20.pdf
 32. Fachbereich II - Universität Trier, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.uni-trier.de/fileadmin/studium/STUDIENVERLAUFSINFOS/LSF/Vorlesungsverzeichnisse_PDF_/SS_2013/FB2_SS2013.pdf
 33. Lehrveranstaltungen des Haupt- und Minorstudiums Bachelor Sozialwissenschaften HS17 - Universität Bern, Zugriff am April 18, 2026,
https://www.sowi.unibe.ch/e39765/e39769/e217369/e619210/VeranstaltungenHauptstudiumBASOWIHS17_ger.pdf
 34. Emotionen in der Politik - Akademie für Politische Bildung Tutzing, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/programm/tagung/45-2-21>
 35. - Vorlesungsverzeichnis Universität Duisburg-Essen - LSF Uni DUE, Zugriff am April 18, 2026,
<https://campus.uni-due.de/lfs/rds?state=wsearchv&search=2&veranstaltung.veranstid=438202>
 36. Politische Psychologie (Mastermodul) | HFH - Hamburger Fern-Hochschule, Zugriff am April 18, 2026,
<https://www.hfh-fernstudium.de/weiterbildung-psychologie-politische-psychologie>

37. Public Affairs - Quadriga Hochschule Berlin, Zugriff am April 18, 2026, https://www.quadriga-hochschule.com/app/uploads/2023/11/Gesamtprogramm_2024_PA_Web.pdf
38. PR UND KOMMUNIKATION S- MANAGEMENT - Quadriga Hochschule Berlin, Zugriff am April 18, 2026, https://www.quadriga-hochschule.com/app/uploads/2021/03/depak_Gesamtprogramm_2020_WEB.pdf
39. Akademie-Report der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/publikationen/akademie-report.php>
40. Tagungsberichte - Akademie für Politische Bildung Tutzing, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/news/tagungsberichte.php>
41. Tagung zu Emotionen in der Politik und Populismus, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/news/2022-01-11/politik-emotionen-populismus-angst-demokratie>
42. Strategien gegen rechtspopulistische Narrative - Akademie für Politische Bildung Tutzing, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/news/2026-02-04/workshop-rechte-narrativen-argumente-dagegen-argumentieren>
43. Argumentieren in Politik & Gesellschaft – Tagung über Deb - Akademie für Politische Bildung Tutzing, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.apb-tutzing.de/news/2025-04-14/debatten-argumentieren-philosophie-politik-gesellschaft>
44. AI Politics Academy: KI-Akademie für Politik, Demokratie und Kommunikation, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.akademie-ki.com/ai-politics-academy-ki-akademie-fuer-politik-und-demokratie/>
45. Internationale Politik, Europa - Kooperationspartner-Detail: Ev. Akademie Bad Boll, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.ev-akademie-boll.de/akademie/kooperationen/kooperationspartner-detail/kategorie/soziales-gesundheit.html>
46. Research School in Computational Social Science - Linköping University, Zugriff am April 18, 2026, <https://liu.se/en/research/research-school-in-computational-social-science>
47. GESIS Training Newsletter, Zugriff am April 18, 2026, https://elearning.gesis.org/pluginfile.php/9445/mod_resource/content/1/Dec_Training_Newsletter_Dec25_without%20view_final.html
48. ICA Political Communication Summer School 2026 (ISSPC) | University of Leeds, Zugriff am April 18, 2026, <https://store.leeds.ac.uk/conferences-and-events/essl/conferences/ica-political-communication-summer-school-2026-isspc>
49. ICA PolComm Summer School, Zugriff am April 18, 2026, <https://polcomm.github.io/summer-school/>
50. Political Communication summer school, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.polcomm.org/political-communication-summer-school/>
51. Dr. L. (Linda) Bos - University of Amsterdam - UvA, Zugriff am April 18, 2026,

- <https://www.uva.nl/en/profile/b/o/l.l.bos/l.bos.html>
52. FEATURE: Previewing the PolComm ICA Preconferences and Summer School, Zugriff am April 18, 2026, <https://politicalcommunication.org/article/feature-previewing-the-polcomm-ica-preconferences-and-summer-school/>
 53. Rudolf Wildenmann Prize - European Consortium for Political Research (ECPR), Zugriff am April 18, 2026, <https://ecpr.eu/prizes/rudolf-wildenmann>
 54. Susana Rogeiro Nina (2F12-C318-4521) - CIÊNCIAVITAE, Zugriff am April 18, 2026, <https://www.cienciavitae.pt/portal/en/2F12-C318-4521>
 55. ISPP Academy - ISPP 2026 Annual Meeting - EventsAir, Zugriff am April 18, 2026, <https://ispp.eventsair.com/ispp-2026-annual-meeting/ispp-academy>
 56. ISPP Academy - International Society of Political Psychology, Zugriff am April 18, 2026, <https://ispp.org/resources/academy/>
 57. Future Meetings - ISPP - International Society of Political Psychology, Zugriff am April 18, 2026, <https://ispp.org/meetings/future/>